

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Band: 43 (1988)
Heft: 1

Artikel: Die Sache und die Organisation
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-892195>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verzettelt, sich nicht allein auf diese Aufgabe konzentriert, wer Ballast mit sich schleppt, wer Vertrauen missbraucht . . ., der schädigt mehr als nur sich selbst, er hat die Macht, die Seilschaft in den Abgrund zu stürzen.

Wir können von einer Organisation nicht mehr erwarten, als von ihren einzelnen Trägern. Es ist deshalb unser aller Aufgabe, niemals nur das äussere Rüstzeug der Ausbildung, das know how zu vermitteln, sondern immer und zuerst deren Grundlage, die Bildung des Herzens, die Verantwortung – das Prinzip Bergfahrt.

Das Prinzip Bergfahrt oder Prinzip Verantwortung heisst, dass der einzelne im biologischen Landbau immer im Rampenlicht der Verantwortung für die Gesamtheit steht. Die Nährstoffversorgung, der Unkrautbesatz auf meinen Feldern, die Sauberkeit und Sortierung in meinen Säcken oder Kisten, die Preise meiner Kartoffeln im Nässejahr . . ., das alles ist für die Verantwortung weit mehr von Bedeutung als das, was ich in Versammlungen rede.

Die Arbeit am Boden ist unsere Bergfahrt.

Die Sache und die Organisation

Was wird sich jetzt hinter dieser Überschrift verbergen? So höre ich mich von meinen Familien gefragt. Wenn mir ein Moment Zeit gegeben wird, so wird sich recht Vieles und Entscheidendes zeigen. Ich wende mich da an die Kameraden, denen die Betreuung einer Gruppe oder einer noch grösseren Gemeinschaft übertragen und anvertraut ist. Ihnen sind da zwei Dinge übertragen:

Das eine ist die Betreuung der Sache. Das andere ist die Organisation. Ob die Gruppe grösser oder kleiner ist, die Sorge um die Betreuung der Äcker und Felder, der Gärten und der Betriebe ist das für jeden einzelnen Entscheidende. In jeder Gruppe wird dafür die wertvollste Zeit eingesetzt. Die Betreuung der Äcker, Felder und Gärten muss so beraten werden, dass einem jeden Anregung für seinen Einsatz geschenkt wird. Sie liefern nachher den Beweis dafür, wie diese Arbeit getan worden ist. *Hier geht es um die Sache*, die organisch-biologische Bebauung der Betriebe. Dies wird dann gelingen, wenn die leitenden Personen einer Gemeinschaft so tun, dass alle, die ihnen anvertraut sind, spüren, dass man ihnen helfen möchte. Das

wird dann möglich werden, wenn die leitenden Personen sich bewusst sind, dass das durch sie auf ihren Höfen geleistete Werk die Voraussetzung für sie dafür schafft.

Das ist die Sache, die organisch-biologische Betreuung eines Betriebes.

Nur, wenn der eigene Betrieb des Kameraden, dem die Leitung der Gruppe anvertraut ist, nicht Anlass zu billiger Kritik gibt, wird er helfen können. Dies ist der Einsatz für die Sache, um die es hier geht.

Ein zweites ist die Organisation. Es wird immer Leute geben, denen das Erarbeiten der Sache zu stille ist. Ihnen liegt die Organisation viel mehr: Die Zahl der Gruppen, die durch sie gebildet worden sind, ist der Ausdruck ihres Einsatzes. Der Sinn und Geist, in denen ihre Gruppen schaffen, interessiert sie weniger. In welchem Sinn und Geist die Arbeit der einzelnen getan wird, beschäftigt sie auch nicht sehr. Die Zahl der Gruppen, die durch sie gebildet worden sind, ist für sie das Entscheidende. Dass jedes ihrer Mitglieder vom Wissen über die Grundlagen ihres Schaffens und die Freudigkeit am Werk getragen wird, das ist für sie nicht das Entscheidende.

Wo der Dienst an der Sache im Mittelpunkt steht, da werden in einer Gruppe nicht Äusserlichkeiten das Zusammenwirken aller durch einzelne stören.

Die Verpflichtung einer Idee gegenüber trägt die Gemeinschaft und verpflichtet dazu jedes einzelne. Alle helfen, dass niemand mit Recht gegen die Arbeit der Gruppe etwas einwenden kann.

Die Verpflichtung jedes einzelnen einer grossen Idee gegenüber trägt die Gruppe und ihre Arbeit. Das ist gemeint, wenn wir der Sache gegenüber die grössere Bedeutung beimessen als der Zahl der Gruppen, der Organisation, wenn wir auch diese nicht vernachlässigen werden.

Das Verhalten leichter und schwerer Böden

Wir lassen aus dem wundervollen Buche von Herrn Dr. H.P. Rusch: «Die Bodenfruchtbarkeit – eine Studie biologischen Denkens» einen kleinen Ausschnitt über das «Verhalten leichter und schwerer Böden» folgen:

Nun haben wir weiter beobachtet, dass die Zellzahlen auf leichten, aber ausgesprochen humosen, amoorigen Böden stabiler sind als auf Böden, deren Humingehalt gering ist. Das ist insofern verständlich,